

Speere, Sütterlin und seltsame Sitten

Leistungskurs Geschichte absolvierte Archivpraktikum in Hermannsburg

Zum zweiten Mal waren Schüler des Leistungskurses Geschichte unter der Leitung von Oberstudienrat Dr. Fritz Hasselhorn zu einem Archivpraktikum in Hermannsburg (Kreis Celle), um ihre Facharbeit vorzubereiten.

Archivpraktikum in Hermannsburg: Das ist zunächst der Schock über meterlange Regale im Archiv und die vielen Tausend Bücher in der Bibliothek. Wie finde ich Literatur zu meinem Thema? Eine Flut von Informationen, aber welche sind relevant? Erst langsam entdecken wir den vierbändigen Gurland, ein Orts-, Namen- und Sachregister für neunzig Jahre Missionsblatt. Der rote Pape enthält Kurzbiographien zu einzelnen Missionaren. Die Findbücher verzeichnen Hinweise auf Quellen. Aber wo finde ich einen Lebenslauf von Wenhold? Wie viele Kinder hatte Familie Behrens?

Der Archivar Rainer Allmann sucht die ersten Briefe heraus. Handschriftlich, in Sütterlin, auf so dünnem Papier geschrieben, dass die Buchstaben auf der Rückseite durchscheinen. Kann mir jemand das vorlesen? Wohl dem, der wenigstens Fraktur lesen kann. Sophie stolpert über Frau Behrens. Alle Autoren sind sich einig, dass sie 1889 gestorben sei. Wieso schreibt dann ihr Mann 1902 noch, dass sie lebt?

Arbeitsdienst im Missionsseminar

Vor einer Woche hat Nils noch gefragt, ob wir wirklich bis 16.00 Uhr arbeiten müssen. Jetzt ist er froh, wenn er bis 18.00 Uhr in der Bibliothek lesen darf. Und am einzigen Kopierer bilden sich lange Schlangen. Den Rekord hält Linda mit zwei Stunden kopieren. Nur gut, dass gleich daneben der Kicker zur Entspannung einlädt. Derweil nutzt die Bibliothekarin Britta Dethlefs ihre Verbindungen nach Südafrika, um uns Aufsätze per E-Mail zu beschaffen. Nur unser Leistungskurs Jahrgang 13 in Gestalt von Jan N. nimmt alles gelassen, weil er keine Facharbeit schreiben muss.

Archivpraktikum in Hermannsburg: das ist Unterbringung im Missionsseminar. Hier bereiten sich 30 Studierende auf den Beruf des Missionars vor. Die meisten sind kaum älter als wir. Und seltsame Sitten herrschen hier! Dreimal am Tag läutet die Glocke zur Andacht. Morgens

Im Kreis und reihum mit Handschlag

stellen sich alle im Speisesaal im Kreis auf. Dann geht man reihum und begrüßt sich mit Handschlag. Auch bei den anderen Mahlzeiten bleiben alle hinter ihrem Stuhl stehen, bis einer ein Tischgebet gesprochen hat. Johanna und Sebastian müssen an den „fleischlosen“ Tisch. Der „Senior“, eine Art Schüler-sprecher, teilt mittwochmittags den Arbeitsdienst ein. Uns hat er schon am ersten Nachmittag begrüßt und das Missionsseminar vorgestellt.

Hasselhorn schießt zurück

Archivpraktikum in Hermannsburg: das ist ein Vortrag von Dr. Fritz Hasselhorn über die Anfänge der Hermannsbürger Mission in Südafrika. Etwa fünfzig Studenten, Dozenten und Gäste aus dem Ort sind erschienen. „Das da vorn ist mein ehemaliger Schüler“, meint ein grauhaariger Mann zu Arthur. Nur gut, dass wir die Geschwindigkeit gewohnt sind, mit der vorgetragen wird. In der Aussprache geht es dann heiß her. Ob er von seiner Doktorarbeit etwas zurücknehmen wolle, wird Herr Hasselhorn gefragt. Der schießt zurück. Plötzlich wird aus dem historischen Vortrag eine Diskussion über den Umgang mit der Apartheid.

Ein paar Worte Zulu

Archivpraktikum in Hermannsburg: das ist ein Abend bei ehemaligen Südafrikamissionaren. Zu zweit oder dritt sind wir bei den Familien eingeladen. Ganze Zimmer voll von afrikanischen Fellen, Statuen, Speeren

und Bildern! Jan und Arthur lernen die ersten Worte der Zulusprache. Dann stimmt Dieter Schütte ein altes Zulu-Preislied an. Theresa, Linda und Felicitas werden über Beschneidungsbräuche aufgeklärt. Zwei Söhne von Stegmaiers führen ihre alte Schuluniform vor und erzählen, wie ihr südafrikanischer Lehrer mit Rohrstock und Lineal strafte. Alexander und Sebastian erhalten bei Familie Jacobs Maisbrei, wahlweise mit Soße und Zucker, und Rooiboschtee.

Abenteuergeschichten aus dem Busch

Als Abschiedsgeschenk erhalten sie dann aus Bernd Jacobs Sammlung je ein Kurzwellen-Radio. Ann-Kathrin und Ann-Katrin werden bei Magdalene Wille echt südafrikanisch begrüßt mit Nüssen und Rosinen. Harm und Henning unterhalten sich auf Englisch mit Elizabeth Allmann, einer echten Masai. Wolfgang Marwedel erzählt Jan und Johanna Abenteuergeschichten aus dem Busch. Am längsten halten es Nils, Sophie und Arne bei Familie Bammann aus. Dem letzteren wurde es etwas unheimlich: „Am Schluss des Abends wollte der uns auch missionieren“. Sophie fallen schon die Augen zu, als Theresa vom Schulkonzert in Sulingen zurückkommt. Archivpraktikum in Hermannsburg: hat es Spaß gemacht? Na ja, das Verstecken im dunklen Haus war ziemlich unfair. Jan R., unser Fußballer, war so lange beim Training in Hannover. Aber insgesamt war es mehr Arbeit als Vergnügen. Immerhin, für die Facharbeit ein lohnender Einstieg.

Im Stadttheater im Gymnasium Sulingen fand das Niedersächsische Schüler-Theater-Treffen statt. Die Theaterarbeitsgemeinschaft der Mittelstufe beteiligte sich daran mit einem Auszug aus ihrem Stück „Blauer Bahnhof“.

Anerkennung für Stadtsee in Acryl

Kunst-Leitungskurs-Schülerinnen in Wettbewerben äußerst erfolgreich

Beim künstlerischen Landeswettbewerb „Jugend gestaltet“ kam Lena Köhler aus Engeln unter die besten 16, deren Bilder demnächst im Landtag in Hannover der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Die Sulinger Gymnasiastin des 13. Jahrgangs hatte im Leistungskurs Kunst ihrer Schule mit Acrylfarben eine Impression des Stadtsees gemalt, die nach Meinung der Jury deutlich aus den rund 1000 eingereichten Arbeiten aus ganz Niedersachsen herausragte.

Als erste Anerkennung für die Leistung wurde Lenas Bild neben 200 anderen im Museum Schloß Salder in Salzgitter ausgestellt. Darüber hinaus durfte Lena Köhler ein Seminar im Fachbereich Design und Medien der Fachhochschule Hannover besuchen.

Am Europäischen Wettbewerb nahmen zwei Schülerinnen des Kunst-Leitungskurses des 12. Jahrgangs am Sulinger Gymnasium teil. Franziska Plenge erhielt für hervorragende Leistungen eine Urkunde. Sarah Kleinschmidt kam sogar in die Endrunde auf Bundesebene. Außerdem wurde ihr Bild als Jahresmotiv für die Teilnehmerurkunden ausgewählt.

Mit Spaten und Thermoskanne zum Unterricht

Gymnasiasten pflanzten Hecken auf Kirchengrundstück – Kooperation Biologie und Religion

„Die Bewahrung der Schöpfung liegt mir sehr am Herzen“, sagt Religionspädagogin Ilga Blik vom Sulinger Gymnasium zu den Motiven, im Wasserschutzgebiet an der Kantstraße eine große Pflanzaktion zu starten. Das Grundstück neben der Siedlung gehört der Evangelischen Kirchengemeinde Sulingen und in ihr wurde auch die Idee geboren.

Im Gymnasium stieß die Initiative auf fruchtbaren Boden: Die Biologielehrerin der 7a, Studienrätin Dorothea Weinell, sah eine Chance ihr Unterrichtsthema „Ökosystem Hecke“ handfest mit der Praxis zu verknüpfen.

So zogen die Schüler mit Frühstück, Thermoskanne und Schreibblock im Rucksack los, den Spaten in der Hand und Gummistiefel an den Füßen. Die Siebtklässler lernen nicht nur theoretisch etwas über Pflanzen und Tiere und die Zusammenhänge von Biotop und Biozönose, sondern sie packten gestern selbst mit an. Das war auch nötig: Immerhin rund 230 Pflanzen mussten in die Erde – Feldahorn, Hartriegel, Hasel, Weißdorn, Hundsrosen, Ebereschen und Besenginster lagen bereit und sollen schon bald eine fünfreihige Hecke ergeben.

Ermöglicht wurde das Projekt auch dank der Unterstützung durch das Amt für Agrarstruktur, wo sich Bernhard Köstermenke der Idee annahm. Der Wasserverband übernimmt ein Fünftel des Eigenleistungsanteils, für den großen Rest gibt es Zuschüsse aus der Flurbereinigung.

„Wir verbinden hier Kopf- und Handarbeit“, freut sich Biologielehrerin Weinell, „Im handlungsorientierten Unterricht thematisieren wir die ausgeräumte Landschaft, die Probleme intensiver Landwirtschaft für den Naturhaushalt und die Grundwasserbelastung.“ Nicht zuletzt sei die Zusammenarbeit zwischen den Fächern Biologie und Religion etwas ganz Besonderes. Sie soll keine „Eintagsfliege“ bleiben.

Erst enttäuscht und dann begeistert

„QuickPräsent“ auf der Hannover-Messe – Interview mit Jonas Wietelmann

„QuickPräsent“ heißt die Firma, die drei Oberstufenschüler des Gymnasiums Sulingen im Frühjahr 2004 gegründet haben. Sie macht Unternehmen ein kompetentes Angebot für die Präsentation ihrer Produkte und Dienstleistungen im Kundengespräch oder auf Ausstellungen. Auf der Hannover-Messe hatte das Trio Gelegenheit, sein Angebot im Rahmen des Projekts „Go for Hightech“ zu präsentieren. Wir fragten Jonas Wietelmann von „QuickPräsent“ nach den Erfahrungen.

Wie habt ihr die Messe erlebt?

„Der erste Tag begann mit einer doppelten Enttäuschung: Erstens waren Teile unserer Standausrüstung verschwunden, so dass wir mühsam improvisieren mussten. Als wir das geschafft hatten, war das Interesse an unserem Angebot deprimierend gering und deshalb für uns demotivierend. Das blieb auch am Dienstag so. Der Freitag und der Sonnabend jedoch rissen alles raus. Wir hatten zwei Bühnenauftritte, bei denen sich aus dem Publikum sich ein potenzieller Auftraggeber meldete. Weitere Gespräche mit privaten Interessenten schlossen sich an. Das war wirklich spannend! Allein die Tatsache, als Aussteller auf der Hannover-Messe zu sein, war für uns drei eine ganz neue Erfahrung.

Was war besonderes aufregend?

„Die zwei Bühnenauftritte natürlich, zusammen mit Dr. Groth vom VDI. Er hat uns zwischendurch immer wieder mal am Stand besucht und uns ‚weitergereicht‘. Das war sehr wertvoll für uns. Gespräche mit Geschäftsleuten waren für uns spannend und aufschlussreich. Wir haben uns immer gefragt, wie sie wohl auf das reagieren, was wir ihnen erzählen. Ob es sie überzeugt? Nehmen sie uns überhaupt ernst? So ganz können wir das immer noch nicht einschätzen.

Konntet Ihr konkrete Aufträge erzielen?

Direkt auf der Messe hat es noch nicht geklappt, aber wir haben mehrere Visitenkarten ausgetauscht und Telefonkontakte verabredet. Mal sehen, was daraus wird. Wir arbeiten das jetzt ab, haken nach und bleiben am Ball.

Wie geht es sonst bei Euch weiter?

Wir bauen unsere Firma Schritt für Schritt auf und setzen auf die nächsten Messen, „Technik verbindet“ zum Beispiel, aber auch in unserer Region. Natürlich halten wir den Kontakt zum VDI und Dr. Groth. Wir haben erlebt, wie wichtig persönliche und materielle Starthilfen sind. 2005 wären wir gerne wieder in Hannover dabei.

Brighton ist eine Reise wert!

Gruppenfahrt nach England ein voller Erfolg

Als spezielles Angebot für sprachinteressierte Schülerinnen und Schüler der 9.Klasse des Gymnasiums Sulingen ergab sich nach mehrjähriger Pause die Möglichkeit, mit Studienrätin Ingelore Ottow und Studienrat Bernhard Middelberg eine Fahrt nach England zu unternehmen um Land und Leute kennen zu lernen sowie die eigene Sprachkompetenz zu erproben. Wir starteten per Bus Richtung Kanalküste und nach einer mehr als stürmischen Überfahrt kamen alle dennoch wohlge-launt in der Hafenstadt Dover an. Ziel war das englische Seebad Brighton, wo die Gruppe in Gastfamilien untergebracht war.

Auf dem Programm standen neben dem Erkunden Brightons

einige Exkursionen in den südlichen Teil Englands und in die Landeshauptstadt London. In Brighton faszinierte vor allem der Royal Pavillon durch seine extravagante Außenfassade und Innenausstattung im fernöstlichen Stil.

Weitere Stationen waren die magische Felsformation Stonehenge, die ehemalige Festung Hever Castle mit ihrer wunder-vollen Gartenanlage sowie die Kathedrale in Salisbury, die wohl eine der schönsten Englands ist. Andere Ausflüge führten nach Winchester mit seinem altherwürdigen College und Eastbourne mit den nahe gelegenen, gefährlichen Steilklippen.

Highlights waren die Fahrten nach London, wo eine Stadtfüh-

rung unternommen sowie das Wachsfigurenkabinett „Madame Tussaud’s“ besucht wurde. Tower Bridge, Westminster Abbey, Tower of London, London Eye (das größte Riesenrad der Welt), Piccadilly Circus, Trafalgar Square and der Hyde Park waren außerdem Ziele, die sich lohnten.

Wichtig war natürlich, dass auch genügend Zeit für Shopping zur Verfügung stand, denn die unzähligen Modeshops der englischen Metropole mussten einfach „erobert“ werden. Im Nachhinein ist klar, wo ein Großteil des Taschengelds blieb!

Die Schülerinnen und Schüler verstanden sich untereinander sehr gut, es gab viel zu lachen und die abendlichen „Talkrunden“ nahmen manchmal kaum ein Ende. Auch das Verhältnis zu den begleitenden Lehrkräften war super! Alle, die in Zukunft an einer solchen Fahrt nach England teilnehmen wollen, sollten sich diese Chance nicht entgehen lassen! Es ist ein tolles Gefühl, seine Englischkenntnisse in die Praxis umzusetzen!

Gunnar Leymann
Wiebke Riekmann



Ehemaliger UN-Botschafter Israels als Zeitzeuge im Gymnasium Sulingen

Das Gymnasium Sulingen hatte Yehuda Blum zu einem Gespräch mit Schülern aus zwei Geschichtskursen der Oberstufe zu Gast. Im Juni war er als Zeitzeuge in mehreren niedersächsischen Schulen und in der Gedenkstätte Bergen-Belsen, um über seine Ausgrenzung und Verfolgung als Jude während der Zeit des Nationalsozialismus zu berichten.

Blum war israelischer Botschafter bei der UNO in New York und hat an den Friedensverhandlungen zwischen Israel und Palästina in Camp David teilgenommen. Als Professor lehrt er Internationales

Recht an der Hebräischen Universität in Jerusalem.

Im Mittelpunkt seiner Erzählung standen seine Kindheit in Bratislava, die Flucht seiner Familie nach Ungarn und die Deportation von Budapest nach Bergen-Belsen im Jahr 1944. Dem Jahr, in dem auch die in Ungarn lebenden Juden vom nationalsozialistischen Herrschaftssystem erfasst, abtransportiert und zu Hunderttausenden ermordet wurden. Yehuda Blums Schicksal nahm eine Wende, als seine Familie mit einer Gruppe anderer ungarischer Juden im Dezember 1944 von Bergen-Belsen in die Schweiz und damit

in die Freiheit gebracht wurde. Über die Umstände und Hintergründe dieses ungewöhnlichen Vorgangs der Befreiung aus einem Konzentrationslager berichtete Blum ausführlich.

Die von der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung - Gedenkstätte Bergen-Belsen und dem Verein „Gegen Vergessen- für Demokratie“ durchgeführte Vortragsreihe wurde finanziell von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ unterstützt. Veranstalter im Gymnasium Sulingen war die Fachschaft Geschichte.

„Einmal Weltraum und zurück“

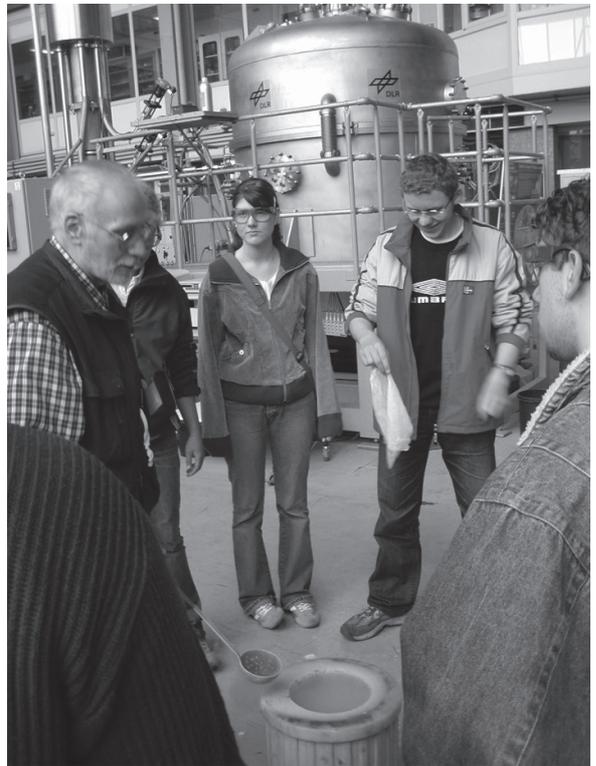
Exkursion zum Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt

Nach der erfolgreichen Teilnahme am letztjährigen Schülerwettbewerb „Wir erforschen den Wind“ im DLR School_Lab Göttingen (Beitrag: Strömungswiderstände) hatten Jana Wietelmann, Lisa Kurscheidt, Sandra Schlaak, Pascal Harimech, Hendrik Pleuß und Gerald Schwiars aus der Klasse 11c in Begleitung von Oberstudienrat Ulrich Ernst nun die Möglichkeit, ihren Preis - ein Wochenende in Köln einschließlich eines Tagesaufenthalts im DLR-Zentrum Köln - wahrzunehmen.

Im dortigen School-Lab konnten die Schüler verschiedene Versuche rund um das Thema Luft- und Raumfahrt eigenhändig durchführen. Hierbei wurden sie unterstützt von Wissenschaftlern und Studenten, die ihnen interessante Themen über Luft- und Raumfahrt näherbrachten. Experimente zur Gravitationsbiologie, Schwerkraftwahrnehmung bei Einzellern, solare Wasserreinigung, künstlich erzeugte Schwerkraft mit Hilfe eines Minifallturms, Kometensimulation in einer Vakuumkammer sowie Werkstoffkennwerte bei Metallen, Kunststoffen und Keramiken stell-

ten eine interessante Abwechslung zum Schulalltag dar. Auch kleine Versuche mit 196°C kaltem, flüssigem Stickstoff, wie das Schockgefrieren von Gummibärchen und Blumen, die hinterher auf dem Boden in viele Teile zersprangen, waren eingeplant.

Zuletzt blieb es den Schülern nicht verwehrt, den flüssigen Stickstoff einmal mit den Händen anzufassen, wobei erstaunlicherweise keine Nässe - wie man es von Wasser gewohnt ist - auf der Handfläche zurückblieb. Während des Besuchs bei der Europäischen Welt- raumorganisation, welche sich ebenfalls auf dem Gelände des DLR befindet, konnten sich die Schüler ein Bild vom Astronautenleben im Welt- all machen sowie originalgetreue ISS- und Spaceshuttle-Module betreten und besichtigen. Insgesamt war es, trotz des miserablen Wetters, ein



sehr lohnenswerter Ausflug, der die Schwierigkeiten, Probleme und neuen Techniken der Luft- und Raumfahrt, aber auch die Vorzüge einer Wissenschaftlerkarriere widerspiegelt.

Gerald Schwiars, Lisa Kurscheidt

Informations-Konzert

Bläserklasse aus Bünde gab Kostproben ihres Könnens

Trompeten-, Posaunen- und Querflötenklänge im fast voll besetzten Stadttheater sollten für eine Bläserklasse werben, die die Fachschaft Musik für die 5. Klassen im Schuljahr 2004/05 einführen möchte. Für die Musik sorgten Schülerinnen und Schüler aus Bünde, die mit ihren Lehrerinnen Kerstin Thomas und Claudia Meyer nach Sulingen angereist waren, um Eltern und ihren Kindern Kostproben ihres Könnens zu geben.

Doch es blieb nicht beim Konzert: Den künftigen Fünftklässlern wurde jedes Instrument anschaulich präsentiert. Sie durften es sogar selbst einmal ausprobieren, um zu testen, was da möglicherweise auf sie zukommt.

Außerdem stand Studienrätin Susanne Michalek den Besuchern Rede und Antwort. Sie wird die Sulinger Bläserklasse leiten.

Ausstellung „Weniger als Sklaven“ gezeigt

Jüdische Zwangsarbeiterbrigaden im faschistischen Ungarn

Einem wenig bekannten Kapitel des Holocaust widmete sich die Sonderausstellung „Jüdische Zwangsarbeiterbrigaden im faschistischen Ungarn“, die in der Bibliothek des Gymnasiums Sulingen gezeigt wurde. John Weiner war bei der Ausstellungsöffnung anwesend und berichtete Schülern der 10. Klassen von seinen Erfahrungen als KZ-Häftling und seinem Umgang mit diesen Erfahrungen.

Die jüdischen Zwangsarbeiterbrigaden wurden 1939 neben vielen anderen antijüdischen Maßnahmen in Ungarn als Arbeitsdienst für jüdische Männer eingeführt und vor allem in kriegswichtigen Projekten wie im Bau von Straßen oder Panzersperren eingesetzt. Nach dem Eintritt Ungarns in den Krieg gegen die Sowjetunion 1941 verschlechterten sich die Lebensbedingungen für diese Arbeitsbrigaden erheblich. Bis zur deutschen Besetzung Ungarns im März 1944 kamen fast 42.000 ungarische

Juden in diesen mobilen Arbeitsbrigaden um. In den letzten Kriegsmontaten wurden noch Tausende der jüdischen Zwangsarbeiter aus Ungarn in die nationalsozialistischen Konzentrationslager deportiert.

Die dieser Geschichte gewidmete Ausstellung wurde von dem australischen Fotografen und ehemaligen Häftling deutscher Konzentrationslager John Weiner im Gedenken an seinen im KZ Bergen-Belsen verstorbenen Bruder Miklos erarbeitet.

Sie ist bislang im Jüdischen Museum Sydney, im Museum of Jewish Heritage in New York, in bedeutenden deutschen Gedenkstätten (wie Bergen-Belsen, Buchenwald, Sachsenhausen) und zuletzt in der Bischöflichen Zentralbibliothek in Regensburg gezeigt worden. Die Anfertigung der in Sulingen zu sehenden deutschsprachigen Fassung wurde durch das Deutsche Generalkonsulat in Sydney unterstützt.



Katharina Menke erreicht dritte Runde Gymnasiastin im Mehr Sprachenwettbewerb erfolgreich

Ein weiterer Erfolg für das Gymnasium Sulingen: Mit Französisch und Englisch hat sich Katharina Menke aus Hohenmoor für die dritte Runde des Mehrsprachenwettbewerbs qualifiziert.

Letztes Jahr in Klasse 10 hatte Katharina Menke bereits die Auszeichnung „Europasiegerin“ im Mittelstufenwettbewerb bekommen. Sie erreichte mit Englisch und Französisch die besten Leistungen aus 669 Teilnehmern im Regierungsbezirk Hannover.

„Jahr für Jahr erzielen unsere Schüler beachtliche Erfolge, obwohl wir keinen bilingualen Unterricht am Gymnasium Sulingen haben“, meint Englischlehrer Richard Glynn Burton, Berater und langjähriger Gutachter beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen.

Rund 800 Schüler hätten sich an der ersten Runde beteiligt, so Burton: „Eine weitaus höhere Zahl hat die Aufgaben angefordert, aber nicht eingeschickt. Von den 303 Schülern in der zweiten Runde haben 107 Runde drei erreicht.“

Die dritte Runde besteht aus einer schriftlichen Hausarbeit mit vorwissenschaftlichem Anspruch und der Zusammenfassung dieser Arbeit in der zweiten Wettbewerbssprache.

Dank an Baae – Schaper bleibt Spitze

Jens Schaper bleibt Vorsitzender des Vereins der Eltern und Freunde des Gymnasiums Sulingen. Ihn vertritt Robert Ehrenbruch, neuer Kassenwart ist Jürgen Tebelmann, Schriftführerin Elisabeth Wamhoff. Schaper dankte den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Hannelore Finka, Birthe Schulz-Witte und Wilhelm Baae für ihre Arbeit. Baae war 25 Jahre Kassenwart des Vereins.

Sarah Kleinschmidt Preisträgerin im Europäischen Kunst-Wettbewerb

Sarah Kleinschmidt aus Berxen, die den 12. Jahrgang besucht, gewann im 51. Europäischen Wettbewerb im Bereich Kunst unter dem Motto „Europa verstehen – kulturell und sportlich“ einen von fünf Hauptpreisen: Landtagspräsident Jürgen Gansäuer überreichte ihr im Plenarsaal des Niedersächsischen Landtages in Hannover einen Reisegutschein im Wert von 200 Euro. Franziska Plenge aus Bahrenborsstel, ebenfalls Schülerin des Gymna-

siums Sulingen, erhielt für einen besonders gelungenen bildnerischen Beitrag eine Urkunde. Aus dem Kunstleistungskurs unter der Leitung von Studienrätin Antje Döring hatten sich neun Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Sulingen an diesem Wettbewerb beteiligt. Von 4564 bildnerischen Arbeiten wurden nur 64 prämiert. Insgesamt hatten sich 7769 Schülerinnen und Schüler von 82 Schulen beteiligt.

Partnerschaft intensiv gepflegt Franzosen zehn Tage zu Gast im Sulinger Land

Nach zehn Tagen im Sulinger Land starteten sie wieder in Richtung Frankreich - die 23 Schülerinnen und Schüler einer 9. Klasse des Collège Alphonse Karr in Mondoubleau, der langjährigen Partnerschule des Gymnasiums Sulingen. Zehn Tage waren die jungen Franzosen in deutschen Schülerfamilien zu Gast, um die Sprache sowie Land und Leute kennen zu lernen.

„Es ist schon erstaunlich, wie regelmäßig und intensiv dieser Austausch stattfindet“, kommentierte Oberstudiendirektor Dr. Dr. Wolfgang Griese den seit mehr als zwei Jahrzehnten von der Fachschaft Französisch intensiv gepflegten Kontakt. „Er ist aus unserem Jahresprogramm nicht mehr wegzudenken.“

Wie immer begleiteten die beiden Lehrkräfte Francoise Lesellier und Yves Roig ihre Schüler in das Sulinger Land und bei den zahlreichen Programmpunkten. Das vielfältige Angebot umfasste in diesem Jahr den traditionellen Empfang im Rathaus, die Besichtigung einer Bonbonfabrik und eine Stadtrallye in Sulingen. Interessante Ausflüge führten die französischen Gäste ins Goldenstedter Moor und nach Lüneburg. Vor einer Stadtführung wurde eine Heide-Wanderung zum Wilseder Berg unternommen. Darüber hinaus blieb viel Zeit für individuellen Angebote in den Gastfamilien.

Europa-Zeitung schuf Kontakt nach Rumänien

Gymnasium Sulingen bereitete in Hateg ein neues Comenius-Projekt vor

Das Gymnasium Sulingen pflegt seinen Titel „Europa-Schule“. Zu den vielen internationalen Kontakten kam jetzt ein weiterer hinzu und zwar nach Rumänien. Studiendirektorin Hannelore Dietze entschloss sich, bei einer europaweiten Schülerzeitung mitzumachen.

Die Initiative dazu ging schon im letzten Sommer von einer rumänischen Lehrkraft aus, Loredana Foarce: Sie fragte über eine internationale Vermittlungsadresse für Schulen aller Art an, wer Interesse daran hätte, Schüler Artikel über zunächst beliebige Themen schreiben zu lassen, die besten auszuwählen, um sie dann in eine Verteilerliste als Anhang per E-mail an alle beteiligten Schulen zu versenden. Sowie genügend Artikel gesammelt waren, sollten sie zusammengestellt und veröffentlicht werden. Im November 2003 war es soweit: die erste Ausgabe der „Europeans“ wurde veröffentlicht, eine zweite folgte im Mai dieses Jahres.

Doch inzwischen hatte Loredana noch größere Pläne: Sie lud alle bis dahin beteiligten Schulen zu einem Treffen im Juni in Rumänien ein. Aus Rennes in der Bretagne reisten zwei Lehrkräfte an, aus Belgien kam eine weitere. Studiendirektorin Dietze entschloss sich trotz des ungünstigen Zeitpunkts im Schuljahr, die Gelegenheit zu nutzen, um

Loredana und einige andere Beteiligte persönlich kennen zu lernen. Sie nahm Raimo Hartmann, einen

schen und wirtschaftspolitischen Voraussetzungen in vielerlei Hinsicht schlecht und zum Teil mit den



Vorne Mitte: Loredana Foarce, rechts davon: Rodica Badea, Schulleiterin dahinter (von links nach rechts): El Banne Hamady (Rennes), Raimo Hartmann, Schüler der 11d, Hannelore Dietze, Isabelle Boucherot, (Rennes), Greet Nachtegaele, Belgien

Schüler der Klasse 11d mit, der sich gleich bei der ersten Ausgabe der Schülerzeitung besonders engagiert hatte.

„Der gesamte Besuch war gekennzeichnet von dem großen Engagement der rumänischen Kollegin und einer überwältigenden Gastfreundschaft aller Beteiligten vor Ort“, berichtet Dietze. „Obwohl die schuli-

unsrigen kaum vergleichbar sind, herrschte an der Schule ein beeindruckend gutes Lernklima und die Leistungen der Schüler - besonders in den Fremdsprachen Englisch und Französisch - konnten sich wahrlich sehen lassen.“

Für das geplante Projekt wurden in Rumänien genauere Absprachen getroffen: Sowie eine Förderung durch Brüssel im Rahmen eines so genannten Comenius-Projektes zugesprochen worden ist, sollen pro Jahr zwei Ausgaben des Magazins „Europeans“ mit je zwei vorher abzusprechenden Themenschwerpunkten erscheinen. Komitees an den einzelnen Schulen sollen als Redaktion tätig sein, die vorgelegten und gesammelten Artikel bearbeiten und in ein ansprechendes Layout bringen.

Dietze: „Es besteht die Hoffnung, dass bis zu zehn Schulen aus ganz Europa sich an dem Projekt beteiligen werden, so dass vielen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben wird, ihren Blick auf europäische Perspektiven zu erweitern.“



Studiendirektorin Hannelore Dietze bei der Video-Präsentation des Gymnasiums Sulingen in der Bibliothek der Schule in Hateg



Off-Theater begeisterte

Kurs Darstellendes Spiel
thematisierte Verarbeitung
von Kriegserlebnissen

Eine beeindruckende Leistung boten die Schülerinnen und Schüler des Kurses Darstellendes Spiel im 12. Jahrgang des Sulinger Gymnasiums: Unter der Regie des Fachobmanns, Oberstudienrat Udo Köhler, brachten sie das Stück „Einmal satt und dafür tot“ auf die Bühne des gut gefüllten Stadttheaters.

„Es handelt sich um eine Off-Theater-Version“, so Köhler, „die sich mit der Verarbeitung vor allem des Zweiten, aber auch des Ersten Weltkrieges beschäftigt und sich teilweise an Wolfgang Borcherts ‚Draußen vor der Tür‘ anlehnt.“

Den Schauspielern gelang es, das Publikum zwei Stunden lang in ihren Bann zu schlagen. Regisseur Köhler lobte die große Einsatzbereitschaft seiner Schüler während der langen Probezeit und hob besonders die Leistungen von Johanna Büstgens bei der Textbearbeitung und der Regieassistenz hervor. (links ein Szenenfoto)

„**Hochbegabung** – was ist das?“ war der Titel eines gut besuchten Vortrags, zu dem Prof. Dr. Klaus Urban von der Uni Hannover in unsere Schule kam. Anlass war die Absicht des Gymnasium Sulingen begabte Schüler künftig systematisch in einem Kooperationsverbund mit anderen Schulen zu fördern.

Gleich drei Aufführungen erlebte Ende Juni Andrew Lloyd Webbers Rockoper „Jesus Christ Superstar“ im Stadttheater unter der Regie von Helmuth Wiese und der musikalischen Leitung von Susanne Michalek. (Ankündigung im letzten Heft, Bericht in der nächsten Ausgabe)

Persönliches

Oberstudiendirektor Gerhard Menke von der Bezirksregierung Hannover gratulierte unserem **Schulleiter Dr. Dr. Wolfgang Griese** persönlich im Gymnasium Sulingen zum 40jährigen Dienstjubiläum. Griese amtiert seit 1982 und ist damit Dienstältester unter den niedersächsischen Oberstudienleitern.

*

Noch länger an unserer Schule arbeitet **Oberstudienrat Heinz Laue** aus Groß Lessen. Er ist bereits seit April 1974 und damit 30 Jahre Lehrer am Gymnasium Sulingen, an dem er auch 1965 das Abitur abgelegt hat.

Susannes „Flaschenpost“ überzeugte Schülerin schrieb bundesweit zweitbeste Kurzgeschichte auf englisch

Susanne Gildehaus aus Mehlbergen bei Balge, Schülerin des Gymnasiums Sulingen im Leistungskurs Englisch des 12. Jahrgangs, hat im Kurzgeschichten-Wettbewerb 2004 im Bundeswettbewerb Fremdsprachen den 2. Preis gewonnen. Studienrat Bernhard Middelberg hatte Susanne ermuntert, sich zu beteiligen. Susannes Text zum Thema „Flaschenpost“, den sie auf englisch verfasst hatte, bringt ihr eine Reise zum Sprachenfest nach Trier ein. Unter dem Titel „Bottles“ erzählte Susanne in ihrem preisgekrönten Wettbewerbsbeitrag, wie eine Gruppe pubertierender Jungen ein Mädchen aus einem Internat an einem See beeindruckt will. Mary bekommt eine Flaschenpost nach der

nächsten und fühlt sich genervt. Mitte Juni wird Susanne in Trier drei Tage lang Mitglied der Schülerjury sein, die live und als Medienpräsentierte Arbeiten des Gruppenwettbewerbs Fremdsprachen bewerten darf.

ElternExpress

Seit 1985 die Schulzeitung
des Gymnasiums Sulingen

Nr. 110 - Juni 2004

Herausgeber: Oberstudiendirektor
Dr. Dr. Wolfgang Griese

Redaktion:

Studiendirektor Harald Focke
Druck: Heldt in Sulingen
und Twistringen

ElternExpress

Seit 1985 die Schulzeitung des Gymnasiums Sulingen

Nr. 110 Juni 2004

Jörn Linderkamp bundesweit unter den letzten vier

Im Finale des Erdkunde-Wettbewerbs in Berlin sehr erfolgreich

Mit einem beeindruckenden Ergebnis kehrte Jörn Linderkamp aus Berlin nach Borstel zurück: In der Bundesendrunde des Wissenswettbewerbs im Fach Erdkunde belegte der 14-jährige einen hervorragenden 4. Platz als bester aller Schüler aus den alten Bundesländern.

Jörn, der die Klasse 8 d besucht, hatte zuvor jeweils souverän den Klassen-, Schul- und Landeswettbewerb gewonnen. Nervös sei er auch in Berlin nicht gewesen, meinte Jörn, vor allem nicht in der einführenden Gruppenrunde, die er gewohnt sicher meisterte: "Ich dachte, das wäre viel schlimmer."

Unter den letzten vier ging es dann im Einzel-Finale im Robert-Koch-Institut nicht mehr um die Hauptstädte von Angola, Marokko oder Kenia, sondern um berühmte Expeditionen zum Südpol und knifflige Subsistenzprobleme im tropischen Regenwald.

Der Fachobmann Erdkunde am Gymnasium Sulingen, Oberstudienrat Joachim Hornung, hatte Jörn auf das Bundesfinale vorbereitet. Nicht nur topographische und länderkundliche Fragen, sondern auch anspruchsvolle Begriffe aus der Wirtschafts- und Sozialgeographie sowie der Demographie spielten dabei eine wichtige Rolle und halfen, den Weg ganz nach vorn zu ebnen.

Jörn durfte mit seinem Vater nach Berlin reisen, logierte in einem Hotel in Berlin-Friedrichshain und traf bei der Siegerehrung Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn. Mit einem lässigen "cool!" kommentierte Jörn seinen hervorragenden 4. Platz, der mit einem Jahresabonnement des Wettbewerbspartners "National Geographic", einer Armbanduhr und zwei Büchern über Entdecker und die Völker der Welt belohnt wurde.

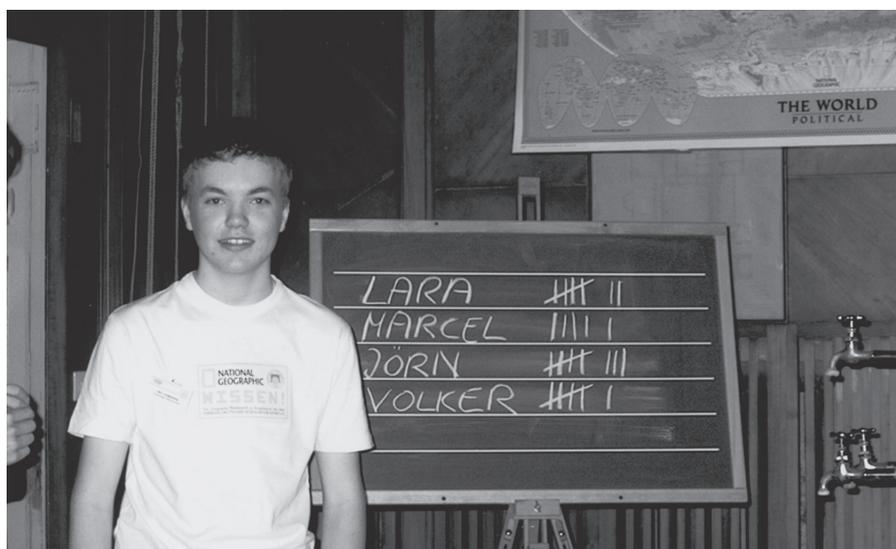


Gütesiegel für die Berufsorientierung

Kultusministerium, Bezirksregierung und Landkreis zeichnen unsere Schule aus

Das Gymnasium Sulingen ist eine „Berufswelt- und ausbildungsfreundliche Schule.“ Mit einem entsprechenden Gütesiegel haben das Niedersächsische Kultusministerium, die Bezirksregierung Hannover und der Landkreis Diepholz unsere Schule ausgezeichnet. Damit wird die Qualität des Angebots im Bereich der Praktika und der Berufsorientierung anerkannt. Schulleiter Dr. Dr. Wolfgang Griese und der zuständige Koordinator Studiendirektor Harald Focke nahmen

Der Abiturientenjahrgang 2004 wird am Freitag, 2. Juli, um 16 Uhr im Stadttheater feierlich entlassen.



in einer Feierstunde in Syke den Preis entgegen. Das Gütesiegel soll demnächst in der Schule präsentiert werden. Außerdem darf das Gymnasium Sulingen das Logo des Gütesiegels im Briefkopf oder auf anderen Drucksachen führen.